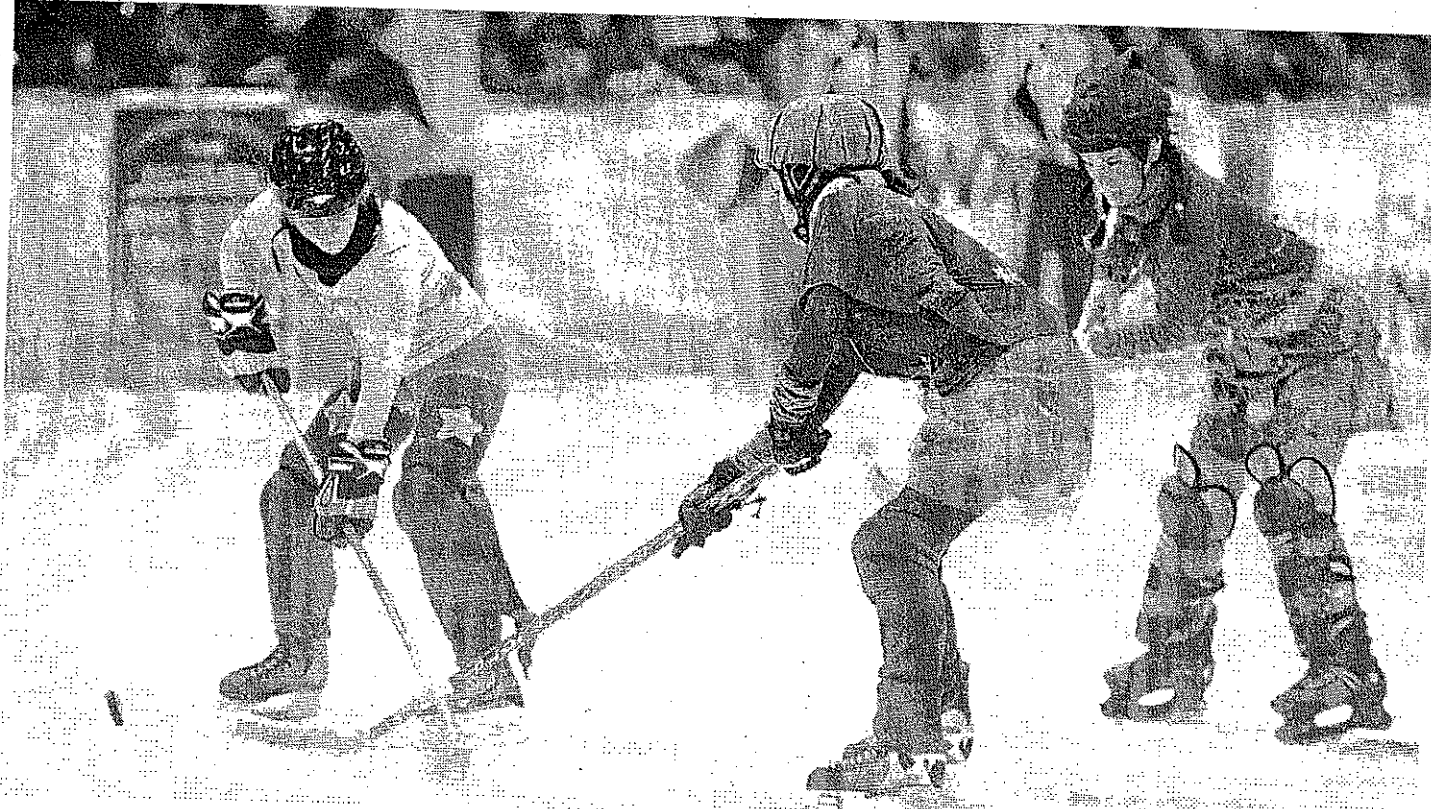


Aachener Nachrichten, 10.12.2011



Der Spaß stand beim jüngsten Eishockey-Uni-Cup in der Eissporthalle an allererster Stelle. Verkleidete Teams gehören traditionell dazu. 2700 Zuschauer waren begeistert.

Fotos (2): Dagmar Meyer-Roeger

Der Spaß ist wichtiger als die Spielkunst

Beim traditionellen Eishockey-Uni-Cup in der Eissporthalle haben am Ende die Mediziner die Nase vorn

Aachen. Die Stimmung brodelte – sowohl auf dem Eis als auch auf den Rängen. 2700 Zuschauer erleben beim jüngsten Eishockey-Uni-Cup um die Thyssen-Krupp-Trophy (EUC) ein außergewöhnliches Eissport-Spektakel.

Hier stand der Spaß an allererster Stelle, erst dann kamen sportlicher Ehrgeiz und Spielkunst. Studenten wie auch Professoren wagen sich aufs Glätteis. Spielerinnen und Spieler trugen nicht den üblichen Eishockey-Dress, sondern bunte und ausgefallene Kostüme. Dies alles quittierten die Zuschauer mit frenetischen Ovationen. Neben den showreifen Auftritten der Teams der Fachschaften Maschinenbau (Aachen Steelers), Elektrotechnik (ET-Lions) und Medizin (Medical Strikers) ließ sich das Publikum in den Spielpausen von den Cheerleadergruppen der Fachschaften begeistern. Am Ende durfte sich die Fachschaft Medizin über den Sieg freuen.

Das Auftaktspiel bestritten die „Aachen Ice-Emperors“, Wett-

kampfmannschaft von RWTH und FH Aachen, anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens gegen die „Ice-Emperors Allstars“.

Seit 2002 wird das Eishockey-Spektakel jährlich durch das Hochschulsportzentrum (HSZ) der

RWTH Aachen organisiert. Die Historie geht jedoch weit in die 90er Jahre zurück. „Der Run auf den Eishockey-Cup ist immens groß“, unterstreicht Nina Zirke vom HSZ. Das Turnier sei damals bei den Medizinern ins Leben ge-

rufen und dann immer weiter entwickelt worden.


Und Professor Dr. Rolf Rossaint von der Hochschulleitung lobte, dass genau dieses Turnier die Hochschule auszeichne. Es gebe keine andere Uni, die ein solches Event für Studenten und Professoren anbiete.

3000 Euro für den guten Zweck

Beim EUC wird jedoch nicht nur gefeiert. Bereits seit den Anfangstagen des Events kommt der Erlös karitativen Einrichtungen zugute. Eine 2000 Euro-Spende erhielt diesmal „Right to Play“ – vertreten durch Peter Lynen. Die Organisation ermöglicht von Krieg und Armut bedrohten Kindern einen Zugang zum Sport. Ein Scheck über 1000 Euro wurde an Julia Frambach und Ulrich Starmann von der Organisation „Aachen macht satt“ überreicht (dag)



Witzige Kostümierungen: Auch in den Pausen ging es turbulent auf dem Eis zu, nicht nur die Nikolause begeisterten das Publikum.

 Bilder und Fotos im Netz: www.an-online.de